

Presseaussendung:

Wahlärztinnen und Wahlärzte sind nicht das Problem – sie sind Teil der Lösung.

Wer aktuell über Wahlärztinnen und Wahlärzte diskutiert – so wie heute unsere Gesundheitsministerin im ORF-Interview – darf die Realität des Gesundheitssystems nicht ausblenden. Wahlärztinnen und Wahlärzte sind nicht das Problem – sie sind Teil der Lösung.

Rund 700 Wahlärztinnen und Wahlärzte sichern in Kärnten tagtäglich die Versorgung tausender Patientinnen und Patienten. Sie springen dort ein, wo das Kassensystem seit Jahren an strukturelle Grenzen stößt. Diese Entwicklung ist kein Zufall, sondern die Folge politischer Versäumnisse: unzureichend valorisierte Honorare, zunehmende Bürokratie und Rahmenbedingungen, die Kassenstellen für viele Ärztinnen und Ärzte unattraktiv machen.

Statt diese Ursachen endlich zu beheben, wird nun versucht, jene zu regulieren, die Verantwortung übernehmen. Wahlärztinnen und Wahlärzte tragen unternehmerisches Risiko und schaffen zusätzliche Versorgungskapazitäten. Sie verkürzen Wartezeiten, verhindern Engpässe und entlasten Spitäler als auch Kassenordinationen. Wer sie politisch zum Problem erklärt, betreibt reine Symptompolitik.

Honorardeckel lösen keine Versorgungsprobleme. Sie sind ein massiver Eingriff in einen freien Beruf und senden ein fatales Signal: Engagement und Investitionsbereitschaft werden nicht belohnt, sondern bestraft. Das gefährdet Qualität, Innovation und letztlich die Versorgungssicherheit.

Die freie Arztwahl ist ein Grundprinzip unseres Gesundheitssystems. Patientinnen und Patienten haben das Recht, selbst zu entscheiden, wem sie ihre Gesundheit anvertrauen. Jede Maßnahme, die diese Wahlfreiheit faktisch einschränkt, lehnen wir entschieden ab.

Gleichzeitig bekennt sich die Ärzteschaft klar zu Transparenz und Verantwortung: Empfehlungstarife werden regelmäßig valorisiert und veröffentlicht. Die verpflichtende Anbindung an das e-Card-System für Wahlärztinnen und Wahlärzte seit 1. Jänner 2026 wird umgesetzt – konstruktiv, aber mit der berechtigten Erwartung an praktikable Lösungen statt zusätzlicher Bürokratie.

Unser Appell ist klar:

Wer eine stabile Gesundheitsversorgung will, muss das Kassensystem reformieren – nicht jene bekämpfen, die Versorgung sicherstellen. Nicht mehr Regulierung, sondern bessere Rahmenbedingungen. Nicht Symbolpolitik, sondern strukturelle Reformen. Nicht Schuldzuweisungen, sondern Lösungen.

Klagenfurt, 3.3.2026

Präsident Dr. Markus Opriessnig

Kurienobmann der niedergelassenen Ärzte Dr. Wilhelm Kerber

2. Kurienobmann-Stellvertreter und Wahlärztereferent Dr. Ewald Pichler